



Regelsammlung zur Zeichensetzung

1. Das Komma bei Aufzählungen

Aufzählungen können aus Wörtern oder aus Wortgruppen bestehen. Sie werden durch ein Komma getrennt, z.B.: „Rico ist ein kreativer, engagierter und lebhafter Junge.“
Wenn die Aufzählungen durch Konjunktionen wie „und, oder, entweder...oder, sowohl...als auch, weder...noch“ verbunden sind, entfällt das Komma, z.B.: „Doch Rico ist weder entschlossen noch führt er seine angefangenen Arbeiten zu Ende.“

2. Die Zeichensetzung bei der wörtlichen Rede

Die wörtliche Rede wird in Anführungszeichen eingeschlossen: „Olaf, falls das Telefon klingelt, gehst du bitte ran, ich bin jetzt weg.“

Zwischen einem einleitenden Redebegleitsatz und der wörtlichen Rede steht ein Doppelpunkt: Olaf fragte: „Wann kommst du wieder?“

Der nachgestellte Redebegleitsatz wird durch ein Komma von der wörtlichen Rede getrennt. Dabei entfällt der Schlusspunkt in der wörtlichen Rede, Ausrufezeichen oder Fragezeichen bleiben aber erhalten: „Heute Abend bin ich wieder zurück“, antwortete Olafs Vater. „Machs gut!“, rief Olaf.

Auch der eingeschobene Redebegleitsatz wird durch Kommas von der wörtlichen Rede getrennt: „Ich hoffe“, murmelte Olaf noch, „es ruft niemand an.“

3. Das Komma in der Satzreihe

Ein zusammengesetzter Satz, der aus zwei oder mehr Hauptsätzen besteht, wird Satzreihe genannt. Die Hauptsätze werden durch ein Komma getrennt. „Fabeln sind kurze Erzähltexte, ihre Hauptfiguren sind Tiere.“

Meist werden die Hauptsätze durch nebenordnende Konjunktionen (z.B. und, denn, oder, aber, doch) verbunden. Vor diesen Konjunktionen steht ein Komma, vor „und“/„oder“ kann es entfallen. „Bereits in der Antike gab es Fabeln, aber auch moderne Schriftsteller schreiben sie.“

4. Das Komma im Satzgefüge

Ein Satzgefüge besteht aus mindestens einem Hauptsatz und mindestens einem Nebensatz. Ein Nebensatz kann hinter, vor oder innerhalb eines Hauptsatzes stehen. Hauptsatz und Nebensatz werden immer durch Komma voneinander getrennt.

a) Adverbialsätze

Nebensätze können die Rolle von Satzgliedern übernehmen. Sie heißen dann auch Gliedsätze. Wenn diese Gliedsätze die Rolle der adverbialen Bestimmungen haben, nennt man sie Adverbialsätze (Temporalsätze (Zeit), Konditionalsätze (Bedingung),

Modalsätze (Art und Weise), Kausalsätze (Grund), Konzessivsätze (Gegengrund), Finalsätze (Zweck) und Konsekutivsätze (Folge))

Beispiel: Weil es regelmäßig wiederkehrende Mondphasen gibt, bildete der Mond schon früh die Grundlage des Kalendersystems.

b) Inhaltssätze

Inhaltssätze sind Gliedsätze, die die Rolle von Subjekt oder Objekt in Sätzen übernehmen können. Sie heißen daher auch Subjektsätze oder Objektsätze und lassen sich wie Subjekte oder Objekte erfragen. Subjektsätze und Objektsätze geben den Inhalt dessen an, was man weiß, sagt, fragt, vermutet, hofft, wünscht; was klar oder unklar ist. Deshalb nennt man diese Gliedsätze auch Inhaltssätze. Oft werden sie mit der Konjunktion „dass“ eingeleitet, aber auch indirekte Fragesätze oder Infinitivsätze sind häufig auftretende Formen von Inhaltssätzen.

Beispiele:

Es ist bekannt, dass Schiller eine sogenannte Militär-Pflanzschule besuchte.

Man fragt sich, wie der junge Schiller mit der strengen militärischen Erziehung zurecht kam.

Die Erzieher stellten sich darauf ein, den ehrgeizigen, aber schwierigen zu disziplinieren.

c) Relativsätze

Ein Nebensatz, der ein Bezugswort näher erläutert, heißt Relativsatz. Er hat im Satz die Rolle eines Attributs.

Beispiel: Das Werk, das Friedrich Schiller berühmt machte, war das Drama „Die Räuber“.

d) Partizipgruppen

Partizipgruppen enthalten kein Verb in der Personalform, sondern ein Partizip. Sie können aber dennoch in einem Satz die Funktion von Gliedsätzen übernehmen. Deshalb nennt man sie auch satzwertige Partizipien.

Kommas müssen nur gesetzt werden, wenn die Partizipgruppe, als nachgestellte Erläuterung steht, z.B.: „Jürgen Klinsmann, anfangs mit Misstrauen beobachtet, war in den Jahren 2004 bis 2006 Bundestrainer der deutschen Nationalelf.“

e) Infinitivsätze

Ein Infinitivsatz besteht aus einem satzwertigen Infinitiv mit „zu“ und mindestens einem weiteren Wort, z.B.: „Früher waren Reisende bestrebt, exotische Pflanzen als Souvenir zu präsentieren.“

Infinitivsätze werden mit Komma vom Hauptsatz abgetrennt

- wenn der Infinitivsatz durch „um“, „ohne“, „statt“, „anstatt“, „außer“, „als“ eingeleitet wird, z.B.: „Im Jahre 1890 brachten zwei Franzosen die Herkulesstaude aus dem Kaukasus mit, um die Daheimgebliebenen zu beeindrucken.“
- Wenn der Infinitivsatz von einem Nomen oder von einem hinweisenden Wort abhängt, wie z.B. „daran“, „darauf“ oder „es“: „Sie hatten nie die Absicht, der hiesigen Flora zu schaden. Sie dachten nur daran, diese zu bereichern.“

In allen anderen Fällen kann das Komma zur Lesefreundlichkeit gesetzt werden, falsch ist es nie.